

## Exposition

lat. *expositio* f. (von *exponere*, herausstellen, offen hinlegen, vor Augen führen, auseinandersetzen), Darlegung, Erörterung (eines Sachverhalts), Entwicklung (eines Gedankens), Schilderung (eines Vorgangs), Erklärung (eines Textes, einer Schrift) > franz. *exposition*, Erläuterung (einer Theorie), vorbereitender Teil eines Dramas, der die Voraussetzungen für das weitere Geschehen aufzeigt, Ausstellung (von Waren und Kunstobjekten) > dtsh. *Exposition*, mus. auch: (Themen-)Aufstellung; ital. *esposizione*; span. *exposición*; engl. *exposition*, mus. auch: *statement*, *enunciation*.

I. Das lat. Verb *exponere* und sein zugehöriges Subst. *expositio* erscheinen – wenngleich noch ohne musikspezifische Bedeutung – seit dem frühen Mittelalter in musiktheor. Schriften. *Exponere* und *expositio* – wie auch ihre neueren volkssprachlichen Formen – bezeichnen sowohl

(1) im ursprünglichen Wortsinn das VOR-AUGEN-FÜHREN EINER TATSACHE ODER EINES (MUSIKALISCHEN) BEISPIELS als auch

(2) in übertragener Bedeutung die DARLEGUNG bzw. ERÖRTERUNG EINES SACHVERHALTS, die ENTWICKLUNG EINES GEDANKENS oder die ERLÄUTERUNG bzw. ERKLÄRUNG EINES TEXTES.

II. Im Anschluß hieran erhalten die Wörter *exposer* und *exposition* im Franz. eine spezifisch mus. Bedeutung, wenn sie

(1) seit Beginn des 19. Jh. (Momigny 1805) den VORGANG DES ERSTEN HIN- ODER AUFSTELLENS EINES THEMAS IN EINER THEMATISCH GEBUNDENEN KOMPOSITION bezeichnen.

(2) Diesen Vorgang entsprechend nennt Reicha 1826 das besondere VERFAHREN EINER SPÄTER ALS „FORTSPINNUNG“ (W. Fischer 1915) BEZEICHNETEN SETZWEISE, die im Gegensatz zu der entwickelnden Technik der Durchführung (*développement*) steht, ebenfalls *exposition*. Im Zusammenhang mit diesem exponierenden Kompositionsverfahren werden häufig Aspekte wie KLARHEIT, ÜBERSICHTLICHKEIT, KNAPPHEIT, EINDRINGLICHKEIT, SOLIDITÄT und STATIK als von Bedeutung genannt.

(3) In der Beurteilung neuer Musik wird mit einem negativen Expositions begriff häufig eine SETZWEISE als mechanisch getadelt, DIE MUSIKALISCHES MATERIAL HINSTELLT, OHNE ES KOMPOSITORISCH ZU VERARBEITEN ODER ZU VERMITTELN.

III. (1) A. Reicha bezeichnet seit 1814 mit *exposition* den ERSTEN TEIL INSBESONDERE DER SONATENSATZFORM, DER DIE MUSIKALISCH ZU VERARBEITENDEN THEMEN enthält. Hierbei spielt die Möglichkeit einer ÜBERTRAGUNG DES DRAMENTHEOR. TERMINUS *EXPOSITION* AUF DEN ALS DRAMATISCHE VERLAUFSFORM

VERSTANDENEN SONATENSATZ zweifellos eine gewichtige Rolle. Dieser Sonateterminus wurde im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jh. und frühen 20. Jh. in alle für die weitere Entwicklung der Sonatentheorie wichtigen Sprachen übernommen und verdrängte nach und nach die meisten vor und neben ihm gebräuchlichen synonymen Termini.

(2) V. d'Indy prägt 1909 für die Reprise der Sonatensatzform den zu exposition korrespondierenden Ausdruck ‚RÉEXPOSITION‘.

IV. Möglicherweise im Anschluß an den Expositionsbegriff im Sinne des ‚ersten Teils insbes. der Sonatensatzform‘ findet sich der Terminus Exposition seit den zwanziger Jahren des 19. Jh. auch auf den ‚Anfangsteil einer Fuge‘ angewendet.

(1) So bezeichnet Fr.-J. Fétis 1826 mit exposition den ERSTEN TEIL EINER FUGE, IN DEM SOWOHL DAS THEMA ALS AUCH DESSEN ANTWORT IN JEDER STIMME ERSCHEINEN.

(2) Vielleicht unternimmt bereits Fétis unausgesprochen eine Einschränkung des Begriffs, die dann bei P. Singer 1847 ausdrücklich gemacht wird. Seither bezeichnet Exposition die ERSTE DURCHFÜHRUNG EINER FUGE, worunter das ERSTE ERSCHEINEN VON THEMA UND ANTWORT IN ALLEN STIMMEN begriffen wird. Freilich hat sich dieser Terminus nur zögernd durchgesetzt.

(3) Fr. Ouseley schränkt 1869 den Fugenexpositions begriff quantitativ weiter auf das ERSTE ERSCHEINEN VON THEMA, ANTWORT UND KONTRASUBJEKT IN EINER FUGE, während

(4) W. Apel, den Begriff ausweitend, im HarvardD 1944 singular JEDE DURCHFÜHRUNG EINER FUGE exposition nennt.

(5) H. Riemann bezeichnet 1890 mit Exposition den ANFANGSTEIL EINER FUGE, DER NACH DEM ERREICHEN EINER DEUTLICHEN, MEIST DURCH EINE FÖRMLICHE KADENZ SICH AUSZEICHNENDEN ZÄSUR AUF DER DOMINANT- ODER MEDIANT-TONART ENDET.

(6) Seit der 2. Hälfte des 19. Jh. ist der Expositions begriff der Fuge zugleich DURCH VERBALE ZUSÄTZE SOWOHL ERWEITERT ALS AUCH PRÄZISIERT worden. (a) ‚COUNTER-EXPOSITION‘ bzw. ‚CONTRE-EXPOSITION‘ bezeichnen die unmittelbar auf die Exposition folgende Umkehrung der Exposition. (b) V. d'Indy benennt 1909 mit ‚EXPOSITION DOUBLE‘ die kontrapunktische Verdoppelung der zu einer Exposition gehörenden thematischen Einsätze im vertikalen Sinn, wogegen W. Fischer 1924 unter ‚DOPPELEXPOSITION‘ den zwei Durchführungen umfassenden Anfangsteil einer Fuge versteht.